

Niederschrift über die Sitzung
am 26.10.2005

Tagungsort: Gesellschaft für Sozialarbeit, Am Zwinger 2-4, 33602 Bielefeld

Beginn: 09:00 Uhr

Ende: 11:50 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Baum	Vorsitzender
Herr Döblin	
Herr Heuer	
Herr Kläs	
Frau Lawrenz	
Frau Röder	
Herr Seidenberg	(ab 9:30 Uhr)
Herr Strothmann	

Vertreter Anbieterorganisationen

Herr Imorde	
Herr Reeske	(bis 10:30 Uhr)

Mitglieder der Fraktionen mit beratender Funktion

Frau Brandi (CDU)	(ab 10:05 Uhr)
Frau Weißenfeld (SPD)	
Frau Bauer (Bündnis 90 / Die Grünen)	
Herr Rudolf	

Gewählte stellvertretende Mitglieder

Frau Schaphaus
Frau Schrader
Frau Dröge
Herr Dr. Gerull
Herr Quennet
Herr Urbigkeit

Von der Verwaltung

Herr Domnick

Herr Ohlendorf

Herr Frank

Herr Steigemann

Herr Lewald

Schwerbehindertenvertretung der
Stadt Bielefeld

Zentraler Dienst JSW

Bauamt

Bauamt

Amt für Planung und Finanzen JSW

(Schriftführer)

Entschuldigt fehlen

Herr Winkelmann

Herr Reeske begrüßt die Anwesenden in den neuen Räumlichkeiten der Gesellschaft für Sozialarbeit (GfS). Am vergangenen Freitag (21.10.05) habe die offizielle Eröffnungsfeier stattgefunden. Herr Reeske bedankt sich ausdrücklich beim Vorsitzenden Herrn Baum, der anlässlich der Eröffnungsfeier eine sehr treffende Ansprache gehalten habe.

Wie Herr Reeske ausführt, sei in den neuen Räumlichkeiten das Angebot der GfS um den Bereich "Begegnung" erweitert worden. So gebe es hier nun das "Cafe Komm", das täglich für Menschen mit und ohne Behinderung geöffnet sei. Die GfS plane in ihren neuen Räumlichkeiten regelmäßige Veranstaltungen, wie z.B. eine Disco für Rollstuhlfahrer oder Kochkurse für Rollstuhlfahrer. Ein neues Angebot sei der "Smuseraum" für mehrfach behinderte Kinder. Herr Reeske weist darauf hin, dass im Anschluss an die Sitzung des Beirates die Möglichkeit zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten bestehe.

Vorsitzender Baum bedankt sich bei Herrn Reeske für die Begrüßung und äußert sich beeindruckt über die Räumlichkeiten der GfS.

Vorsitzender Baum begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße sowie fristgerechte Einladung fest. Es gibt keine Änderungen zur Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Einwohnerfragestunde

Es gibt keine Fragen.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 1 - *

Zu Punkt 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Beirates für Behindertenfragen vom 28.09.05

Beschluss:

Die Niederschrift über die Sitzung des Beirates für Behindertenfragen vom 28.09.2005 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 2 - *

-.-.-

Zu Punkt 3 Mitteilungen

Zu Punkt 3.1 Finanzsituation bei der Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe Maßnahmen zur nachhaltigen Reduzierung der Ausgaben

Herr Ohlendorf verweist auf den mit der Einladung zur Sitzung versandten Protokollauszug. Ergänzend führt er aus, dass von einer 15 %-igen Mittelkürzung für die örtliche Fürsorgestelle ausgegangen werden müsse. Außerdem würden im Fachdienst für Integrationsförderung von den 9 vorhandenen Stellen 1,75 Stellen gestrichen werden.

Herr Heuer schlägt vor, der Beirat möge eine Stellungnahme zur Aufstockung des Anteils der Beschäftigten mit Behinderungen auf wieder 6 % abgeben.

Herr Rudolf gibt zu Protokoll, dass es für ihn unverständlich sei, wenn im Bereich der Behinderten Stellen und finanzielle Mittel abgebaut werden würden, auf der anderen Seite aber die Bürokratie weiter ausgebaut werde.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 3.1 - *

-.-.-

Zu Punkt 3.2 Sitzungstermine 2006

Vorsitzender Baum verweist auf die vorliegende Terminübersicht. Es gibt keine Anmerkungen.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 3.2 - *

-.-.-

Zu Punkt 3.3 Zeitungsberichte zum 10-jährigen Bestehen des Beirates

Vorsitzender Baum verweist auf die mit der Einladung zur Sitzung verschickte Anlage.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 3.3 - *

-.-.-

Zu Punkt 3.4 Plätze für sehbehinderte und blinde Menschen in der Schüco-Arena

Vorsitzender Baum teilt mit, dass am Donnerstag, den 27.10.05, ein offizieller Pressetermin in der Schüco-Arena stattfindet. Dort seien nun 5 neue Plätze eingerichtet worden, die direkt mit einem Kommentatorenplatz verbunden seien, so dass blinde und sehbehinderte Menschen die Fußballspiele live verfolgen

könnten. Offiziell würden die 5 Plätze am Sonntag, den 30.10.05, beim nächsten Bundesliga-Heimspiel von Arminia Bielefeld vorgestellt. Interessenten können sich beim Vorsitzenden Baum melden.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 3.4 - *

Zu Punkt 3.5 Änderung der Satzung des Beirates für Behindertenfragen hier: Stand des Verfahrens

Herr Ohlendorf berichtet über den aktuellen Stand des Verfahrens. Zur Zeit werde die Verwaltungsmeinung zu den Änderungsvorschlägen eingeholt; eine Stellungnahme des Rechtsamtes stehe noch aus, die Stellungnahme des Büro des Rates liege dagegen vor. Vom Büro des Rates werde kritisch angemerkt, dass die Beteiligungsrechte zu weitreichend ausfallen würden. Aus Sicht des Büro des Rates sei es ratsam, wenn die Beteiligungsrechte nicht umfassender seien, als die des Seniorenrates. Außerdem weise das Büro des Rates darauf hin, dass der Beirat kein Fragerecht habe.

Auf Fragen von Frau Röder und Herr Döblin erläutern Herr Ohlendorf und Herr Lewald das weitere Verfahren. Sobald die schriftliche Stellungnahme des Rechtsamtes vorliege, würden die Stellungnahmen der Verwaltung und der Änderungsvorschlag des Beirates dem SGA zur weiteren Entscheidung vorgelegt werden. Es könne durchaus sein, dass die Satzungsänderung Tagesordnungspunkt in der Sitzung des SGA am 14.12.05 wird.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 3.5 - *

Zu Punkt 3.6 Behindertengerechter Zugang zum Bezirksamt Heepen

Herr Ohlendorf erläutert die Sachlage und weist darauf hin, dass die als Anlage zu der Einladung verschickte Informationsvorlage (Drucksache 1422) von der Bezirksvertretung Heepen als unzureichend angesehen worden sei. Die Bezirksvertretung Heepen fordere nunmehr eine Beschlussvorlage des Immobilienservicebetriebes (ISB). Hintergrund sei die Unzufriedenheit mit den jetzigen Planungen, da der genannte Aufzug wie ein Hebefahrstuhl für Lasten ausfallen würde. Übereinstimmend fordern die Anwesenden, dass sich der Beirat mit der Sicherheit und der Funktionalität des Aufzuges beschäftigen müsse und bei den Planungen zu beteiligen sei. Hierzu solle sich der Beirat mit dem ISB in Verbindung setzen.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 3.6 - *

Weitere Mitteilungen

Zu Punkt 3.7 3. NRW-Poliotage

Vorsitzender Baum weist auf die 3. NRW-Poliotage am 04. und 05.11.05 in

Bielefeld im Sitzungssaal des Neuen Rathauses hin (s. **Anlage 1**).

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 3.7 - *

-.-.-

Zu Punkt 4 Anfragen

Frau Röder fragt nach, wann mit einem Bericht zur Schulsanierung zu rechnen sei. Herr Lewald führt aus, dass die Berichterstattung für den Zeitraum Winter 2005/2006 geplant sei.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 4 - *

-.-.-

Zu Punkt 5 Berichte aus Gremien (Ratsausschüsse, sonstige Gremien und Arbeitsgruppen der Teilhilfesysteme)

Frau Dröge, Frau Röder, Frau Schaphaus, Herr Heuer, Herr Kläs und Vorsitzender Baum berichten aus den einzelnen Ausschüssen (SGA, JHA, UStA, Schule und Sport, Kultur) sowie aus der AG Frühförderung. Herr Heuer berichtet ferner aus der AG Arbeit/Arbeitsmarkt und bezieht sich dabei auf die Mittelabsenkungen und Stellenstreichungen (s.o. TOP 3.1). Frau Röder ergänzt, dass für neue Projekte keine finanziellen Mittel bereit gestellt würden und schon in diesem Jahr eine Kürzung von 60 % bei den Mitteln für Rehabilitation zu verzeichnen gewesen sei. Herr Ohlendorf legt dar, viele Mittel der Bundesagentur für Arbeit (BA) seien durch die Kosten des Arbeitslosengeldes II gebunden, weshalb die Mittel für begleitende und integrierende Hilfe reduziert würden. Nach seinem Kenntnisstand sei es in Minden sogar so, dass dort bei der örtlichen BA ein eigener Integrationsfachdienst eingerichtet worden sei.

Herr Dr. Gerull berichtet aus der AG Bebaute Umwelt/Verkehr. Er bittet darum, das Thema Absenkungshöhe der Bordsteine als Tagesordnungspunkt für die nächste Beiratssitzung aufzunehmen. Die Verwaltung habe es bislang nicht geschafft, Bordsteine mit einer Höhe von 1,5 cm testweise zu errichten, obwohl dies vereinbart und ein Jahr Zeit gewesen wäre. Hierzu gebe es Erörterungsbedarf.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 5 - *

-.-.-

Zu Punkt 6 Anträge

Herr Rudolf bittet um nähere Ausführungen zur Kostentransparenz im Pflegebereich. Herr Ohlendorf und Herr Reeske erläutern daraufhin das System der Pflegeleistungen. Der Antrag kann insoweit als erledigt angesehen werden.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 6 - *

-.-.-

Vorsitzender Baum unterbricht die Sitzung um 9:45 Uhr für eine Pause. Die Sitzung wird um 10:00 Uhr fortgesetzt.

Zu Punkt 7 Hauptbahnhof: Behindertengerechter Übergang zur Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof

Herr Frank erläutert die Planungen. Sowohl in Richtung Bahnhofstraße als auch in Richtung der Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof sei ein Gehstreifen mit drei Reihen Betonplatten (Größe 0,50 m x 0,50 m) und dazwischen zwei Reihen Markierung mit einem Rillenstein (Größe 0,30 m x 0,30 m) geplant. Die Markierungsstreifen würden bis in den Eingang des Hauptbahnhofes und bis in den Eingang der Stadtbahnhaltestelle verlaufen. Am Zebrastreifen in Richtung zur Stadtbahnhaltestelle seien zwei Reihen Rillenstein (= 0,60 m), dahinter drei Reihen mit anthrazitfarbenen Steinen und schließlich der ebenfalls anthrazitfarbene abgesenkte Bordstein mit 1,5 cm Höhe geplant. So ergebe sich unmittelbar vor dem Zebrastreifen ein Kontrast von einem hellen Feld zu einem dunklen Bereich und dem abgesenkten Bordstein. Dies entspreche den Inhalten der Beschlussvorlage 9023 aus der Sitzungsperiode 1999-2004.

Wie Herr Frank weiter erläutert, soll es vor dem Eingang zur Stadtbahnhaltestelle ein großes Aufmerksamkeitsfeld geben und würden innerhalb der Stadtbahnhaltestelle aufgrund des dortigen Bodenbelages Edelstahlrillen die Markierung der Rillensteine, die vor dem Eingang der Stadtbahnhaltestelle verlegt würden, fortführen.

Herr Dr. Gerull erklärt, dass man ungeachtet der noch grundsätzlich offenen Frage einer Absenkung der Bordsteine auf 1,5 cm oder 3,0 cm (s.o. TOP 5) an der Stelle des Zebrastreifens am Übergang vom Hauptbahnhof zur Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof mit einer Bordsteinabsenkung von 1,5 cm einverstanden sein könne, weil diese Stelle auch viele Menschen mit Kofferrollis passieren würden. Allerdings müsse ein anderes Aufmerksamkeitsfeld entstehen, und zwar ein 0,90 m breites weißes Noppenfeld, da es sich hier nicht um einen "normalen" Ampelübergang handele.

Nach Auffassung von Herrn Steigemann liege beim Zebrastreifen vor dem Hauptbahnhof kein gewöhnlicher Übergangsbereich vor, da hier eine so hohe Fußgängerfrequenz zu verzeichnen sei, dass nicht von einem normalen Straßenverkehrsfluss gesprochen werden könne. Vielmehr komme der Straßenverkehr an dieser Stelle regelmäßig zum Stillstand, was vergleichbar mit den Verhältnissen an einem Ampelübergang sei.

In der sich anschließenden Diskussion machen Herr Dr. Gerull, Herr Strothmann und Vorsitzender Baum deutlich, dass es sich bei dem Zebrastreifen vor dem Hauptbahnhof nicht um eine Ampelkreuzung handelt und daher dieses konkrete Vorhaben nicht durch die Drucksache 9023 (s.o.) erfasst werde. Für diesen Übergang müsse als Aufmerksamkeitsfeld ein Noppenfeld vorhanden sein.

Herr Seidenberg spricht sein Unverständnis darüber aus, dass die Planungen nicht die eindeutige Vorgabe aus der entsprechenden DIN-Norm 32984 berücksichtigt haben. Eine Rillenplatte sei eine Leitlinie, um die Wegrichtung anzuzeigen. Die Noppenplatte, die sich 0,90 m breit an den abgesenkten Bordstein anschließe, sei das Aufmerksamkeitsfeld. Hierüber könne es seines Erachtens gar keine kontroverse Diskussion geben.

Nach Auffassung von Herrn Dr. Gerull sollte über das Aufmerksamkeitsfeld am

Eingang zur Stadtbahnhaltestelle noch in einem kleineren Kreis gesprochen werden.

Sodann fasst der Beirat für Behindertenfragen folgenden Beschluss.

Beschluss:

Am Zebrastreifen am Übergang vom Hauptbahnhof Bielefeld zur Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof sollen der DIN-Norm 32984 entsprechende Aufmerksamkeitsfelder (Noppenfelder) verlegt werden.

- einstimmig beschlossen -

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 7 - *

-.-.-

Zu Punkt 8

Hauptbahnhof: Gutachten zum Umbau hier: weiteres Vorgehen

Vorsitzender Baum verweist auf die zu diesem Tagesordnungspunkt versandte Anlage und erklärt, dass dem Original des Gutachtens noch Fotos beigelegt waren. Er reicht Kopien der Fotos an die Anwesenden zur Einsicht und weist noch darauf hin, dass farbige Fotos über eine CD eingesehen werden könnten.

Herr Steigemann berichtet, dass das Originalgutachten mit Fotos an "Die Bahn" weitergeleitet worden sei und "Die Bahn" Gesprächsbereitschaft gezeigt habe. Am 15.11.05 finde um 11:00 Uhr ein Abstimmungsgespräch mit Vertretern der Bahn im Bauamt statt.

Herr Dr. Gerull macht darauf aufmerksam, dass es sich bei dem vorliegenden Gutachten nicht um ein Gutachten über den kompletten Umbau des Hauptbahnhofes handele, sondern lediglich Mängel in Teilbereichen aufgedeckt würden.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 8 - *

-.-.-

Zu Punkt 9

Bericht von Pro Familia zur Schwangerschafts- und Sexualberatung für Menschen mit Behinderungen

Vorsitzender Baum begrüßt Herrn Brand von Pro Familia und bittet ihn um seinen Bericht. Wie Herr Brand ausführt, erfolge die Beratung von Pro Familia zum Einen im Bereich der Pränataldiagnostik und zum Anderen im Bereich der Sexualberatung für Menschen mit Behinderungen.

Nach Angaben von Herrn Brand werde die Beratung zur Pränataldiagnostik relativ selten nachgefragt. Durchschnittlich würden sich jährlich ca. 10 bis 15 Frauen bei Pro Familia deswegen melden. Ziel der Beratung sei es, die Entscheidungsfindung der Frau zu unterstützen und ihre Entscheidungskompetenz zu stärken. Dahinter stehe jeweils die Auseinandersetzung damit, was der Frau in ihrer jeweiligen Situation helfen könne, eine Entscheidung zu treffen. Die Beratung sei immer ergebnisoffen. Wie Herr Brand im Weiteren ausführt, richte sich das Angebot nicht nur auf Gespräche und Beratung während einer

Schwangerschaft, sondern auch auf die Zeit nach einem Schwangerschaftsabbruch. Die Schwangerschaftsabbrüche würden in den Städtischen Kliniken Bielefeld Mitte vorgenommen. Die medizinische Beratung zur Pränataldiagnostik erfolge durch eine Ärztin.

Fragen von Frau Röder und Frau Lawrenz beantwortet Herr Brand und führt aus, dass in den Beratungsgesprächen auch auf Selbsthilfegruppen weiter verwiesen werde.

Hinsichtlich der Sexualberatung für Menschen mit Behinderungen berichtet Herr Brand anhand von Folien über die einzelnen Beratungsbereiche (s. **Anlage 2**) und benennt zusammenfassend folgende Problemfelder bzw. Handlungsbedarfe:

- Menschen mit Behinderungen haben häufig eingeschränkte Möglichkeiten mit Menschen in Kontakt zu kommen. Möglichkeiten Partner zu finden, seien erschwert.
- Die Chance auf Beratung sinke mit dem Grad der Immobilität.
- Mobilität sollte verstärkt werden, z.B. durch vermehrte Fahrdienste oder ehrenamtliches Engagement.
- Sprechstunden müssten häufiger vor Ort stattfinden.
- Es müsse über Partnervermittlungen, wie z.B. "Schatzkiste" in Hamburg, nachgedacht werden.
- Die Beratungskapazitäten von Pro Familia reichen nicht aus, um die Nachfrage abzudecken.
- Der Grad der Aufklärung sei bedenklich, Aufklärung müsse immer wiederholt werden.
- Aufgrund vermehrter Nachfragen nach sexueller Assistenz müsse sich auch Pro Familia in dieser Frage noch positionieren.
- Es müsse ein Netzwerk "sexuelle Gesundheit für Menschen mit Behinderungen" aufgebaut werden.

Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortet Herr Brand Fragen von Frau Lawrenz, Herrn Ubrigkeit, Herrn Seidenberg und Vorsitzendem Baum. Herr Brand stimmt Frau Lawrenz zu, dass Sexualität nicht erst in der Pubertät beginne und es daher wünschenswert wäre, wenn die Auseinandersetzung mit der Sexualität schon früher einsetzen würde. Wie Herr Brand jedoch feststellt, sei dies eine generelle Angelegenheit und nicht behindertenspezifisch zu betrachten. Sofern bei der Beratung medizinische Fragen auftauchen würden, wie z.B. inwieweit es für eine Rollstuhlfahrerin möglich ist, ein Kind zu bekommen, erfolge die Beratung über eine Ärztin. Die Frage, wie Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit bekommen sollen, Sexualität zu leben, sei nach Ansicht von Herrn Brand ein umstrittenes und heikles Thema, welches noch nicht zu Ende diskutiert sei. Allerdings würden sich erste Ansätze hierzu entwickeln. Als Beispiel nennt Herr Brand "Sensis" in Wiesbaden. Seines Erachtens sei es von besonderer Bedeutung, das Selbstvertrauen der Menschen mit Behinderungen zu stärken, damit sie selbst ihre Erfahrungen mit der Sexualität und den damit zusammenhängenden Freuden aber auch Enttäuschungen sammeln könnten.

Frau Röder greift das Thema des vermehrten Fahrdienstes für Beratungsgespräche auf und wünscht hierzu einen Tagesordnungspunkt zu einer der nächsten Beiratssitzungen.

Frau Weißenfeld macht deutlich, dass sich der Beirat mit dem Thema Sexualität immer wieder auseinander setzen müsse, da dies kein abgeschlossenes Thema sei.

Vorsitzender Baum bedankt sich bei Herrn Brand für seinen Bericht.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 9 - *

Vorsitzender Baum unterbricht die Sitzung um 11:05 Uhr für eine Pause. Um 11:15 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.

Zu Punkt 10 Freizeit im Leben behinderter Menschen

Herr Ohlendorf erläutert, dass ein ausführlicher Bericht noch erstellt werde, er jedoch heute bereits über Teilergebnisse informieren wolle.

Es sei festgestellt worden, dass es nur wenige Erkenntnisse über die Nutzung von Angeboten gebe. Allgemeine Anerkennung habe der Abbau von gegenseitlichen Barrieren gefunden. Allerdings würden weiterhin Barrieren in ökonomischer und kommunikativer Hinsicht festgestellt. Die Zahl der behindertenorientierten Treffpunkte nehme weiter zu, sie würden jedoch relativ selten von nichtbehinderten Menschen besucht. Ferner werde die Notwendigkeit von spezialisierten Angeboten im Bereich Freizeit unterstrichen. Außerdem hätten ambulante und familienorientierte Anbieter in der Häuslichkeit eine gewisse Enge festgestellt, weshalb es wichtig sei, auf die Elternhäuser zuzugehen und die Kinder möglichst zu verselbstständigen. Es sei auch erkannt worden, dass die Mobilität für bestimmte Personengruppen nicht immer optimal sei.

Wie Herr Ohlendorf weiter ausführt, werde die integrative Kraft des Sportes nicht mehr so hoch eingeschätzt und es bestehe die Sorge, anstehende strukturelle Veränderungen würden sich nicht förderlich auf den Behindertensport auswirken. Ferner müsse die Zielgruppe der Senioren noch stärker in den Blickpunkt geraten. Wünschenswert wäre zudem eine Trägerpräsenz in der AG Freizeit und Bildung sowie ein erhöhtes ehrenamtliches Engagement, z.B. im Bereich Fahrdienst.

Aus den vorgenannten Erkenntnissen ergeben sich nach Angaben von Herrn Ohlendorf folgende Handlungsansätze:

- Barrierefreiheit schaffen
- Mobilitätsleistungen weiter entwickeln
- stärkere Kooperation mit Schulen im Jugendbereich
- verstärkter und gezielter Ehrenamtliche gewinnen
- Persönliches Budget im Blick behalten
- beim "Bielefeld-Pass" dem Behindertenaspekt mehr Rechnung zollen
- allgemeine Angebotstransparenz herstellen
- stärkere Kooperation im Seniorenbereich
- beim Behindertensport: ausreichende Raumtemperatur in Hallen, Gebührenbefreiung, zielgruppenspezifische Übungsleiter

Frau Weißenfeld berichtet über die in der Clearingstelle aufgeworfene Frage, was Freizeit im Rahmen des Persönlichen Budgets überhaupt bedeute. Ihres Erachtens müssten die Grenzen von Eingliederungshilfe und Freizeit klarer definiert werden.

Der Bericht von Herrn Ohlendorf wird vom Beirat zur Kenntnis genommen. Die einzelnen Themen sollen in den Arbeitsgruppen weiter besprochen werden.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 10 - *

Zu Punkt 11 Stellungnahme zur Überleitung auf die neuen Leistungs-, Prüfungs- und Vergütungsvereinbarungen des LWL (ambulant betreutes Wohnen)

Vorsitzender Baum verweist auf die mit der Einladung zu dieser Sitzung versandte Anlage. Anschließend fasst der Beirat für Behindertenfragen folgenden Beschluss:

Beschluss:

Die Stellungnahme vom 13.10.05 wird nach Form und Inhalt angenommen und soll nun gegenüber dem LWL abgegeben werden.

- einstimmig beschlossen -

Vorsitzender Baum teilt mit, dass er die Stellungnahme nun an den LWL absenden wird.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 11 - *

Zu Punkt 12 Erfahrungsbericht zum neuen Betreuungsrecht Erfahrungen mit ehrenamtlichen und professionellen Betreuern sowie mit Betreuungsvollmachten

Vorsitzender Baum begrüßt Frau Wessel von der GfS und bittet sie um ihren Bericht. Frau Wessel berichtet über die Aufgaben und Erfahrungen im Rahmen der Betreuungen. Die Arbeit umfasse die Führung der rechtlichen Betreuungen, Fortbildung/Supervision und Beratung von ehrenamtlichen, rechtlichen Betreuerinnen bzw. Betreuern, Beratung von Bevollmächtigten sowie Vorträge und Informationen zu Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen. Frau Wessel verweist in diesem Zusammenhang auch auf die den Anwesenden vorliegenden Broschüren zum Betreuungsrecht und zu Patientenverfügungen.

Wie Frau Wessel im Weiteren ausführt, sei das neue Betreuungsrecht erst am 01.07.05 in Kraft getreten und es lägen daher noch keine umfangreichen Erfahrungen mit dem neuen Betreuungsrecht vor. Sie erläutert, dass sich nicht nur (Betreuungs-) Vereine sondern auch freiberufliche Betreuer darauf hätten einstellen müssen, dass jetzt nach Pauschalen abgerechnet werde. Nach ihren Erkenntnissen habe dies jedoch nicht zu einem Rückgang der Betreuungszahlen und Betreuungsleistungen geführt, sondern es sei im Gegenteil die Fallzahl für die einzelnen Betreuer angestiegen. Fragen von Frau Weißenfeld und Herrn Kläs werden von Frau Wessel beantwortet.

Vorsitzender Baum tritt dafür ein, die Themen "Betreuungsvollmacht", "Patientenverfügung" und "Vorsorgevollmacht" in einzelnen Tagesordnungspunkten in den nächsten Sitzungen zu behandeln.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 12 - *

-.-.-

Zu Punkt 13 Berichte und Mitteilungen an die Presse

Es gibt keine Berichte oder Mitteilungen.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 13 - *

-.-.-

**Zu Punkt 14 Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen
- Bericht der Verwaltung zum Sachstand -**

Herr Lewald verweist auf die mit der Einladung zu dieser Sitzung versandte Anlage. Es gibt hierzu keine weiteren Fragen.

* Beirat für Behindertenfragen - 26.10.2005 - öffentlich - TOP 14 - *

-.-.-

Vorsitzender Baum beendet die Sitzung um 11:50 Uhr.

Bielefeld, 26.10.05

Wolfgang Baum,
Vorsitzender

Lewald
(Schriftführer)